

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude entspreche ich der Bitte von Dr. János Fischer um ein Grußwort zur diesjährigen Dezemberausgabe der Humboldt-Nachrichten. Sie ist dem Goethe-Institut Budapest gewidmet, das in wenigen Wochen das 20-jährige Jubiläum seiner Gründung feiern kann. Aus diesem Anlass blicken wir auf zwanzig Jahre einer vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zurück, die für die deutsch-ungarischen Beziehungen, aber auch für die in Ungarn lebenden Deutschen von unschätzbarem Wert ist. Berichte über die vergangenen und zukünftigen Herausforderungen für das Goethe-Institut Budapest bilden also den Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Das Goethe-Institut vermittelt - unter der Leitung von Frau Dr. Gabriele Gauler - ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben in Deutschland. Es nimmt mit seinen breit gefächerten Aktivitäten in der Budapester Zentrale, aber auch in seinen Prüfungs- und Sprachlernzentren im ganzen Land eine zentrale Rolle in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik ein.

Das Goethe-Institut wurde in Budapest bereits vor der politischen Wende, im März 1988 gegründet. Seine ersten Programme und Sprachkurse begannen im Oktober desselben Jahres. Auf der Grundlage einer bilateralen Vereinbarung der deutschen und ungarischen Regierung über die gegenseitige Einrichtung von Kultur- und Informationszentren vom 7. Oktober 1987 fördert das Goethe-Institut durch seine Sprachkurse und -prüfungen die Verbreitung der deutschen Sprache und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Dabei stellt sich das Goethe-Institut den kulturpolitischen Herausforderungen der Globalisierung, etwa mit dem gegenwärtigen Schwerpunktthema „Arbeitsleben im Wandel“, und entwickelt innovative Konzepte für den interkulturellen Dialog in einer Welt, in der kulturelle Vielfalt als Reichtum erkannt wird.

In den letzten 20 Jahren hat das Goethe-Institut Budapest mehrfach eine neue Bleibe gefunden. Nachdem es in der Kecskeméti utca eröffnete, zog es viele Jahre lang seine Gäste an der prachtvollen Andrassy út an. Im November 2005 fand das Goethe-Institut sein neues Zuhause in dem funktionalen Neubau in der Ráday utca. Dort sind alle Arbeitsbereiche, auch die Sprachkurse, unter einem Dach vereint.

Das Ihnen vorliegende Heft wartet noch mit weiteren herausragenden Beiträgen auf:

- Dr. Gisela Janetzke und Dr. Sven Baszio geben einen informativen Bericht über das ungarische Humboldt-Netzwerk seit Wiedereinrichtung der Humboldt-Stiftung in den 1950er Jahren. Außerdem stellen sie die neugestalteten Förderprogramme der Humboldt-Stiftung vor.
- Prof. Attila Fonyó, der dritte ungarische Humboldt-Preisträger, unternimmt eine Zeitreise in die 80er Jahre und berichtet lebendig über die deutschen Medizinstudenten an ungarischen Universitäten.
- An eine für die Deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ganz besonders wichtige Universität, die deutschsprachige Andrassy-Universität, führt uns der eindrucksvolle Erfahrungsbericht des langjährigen Rektors, Prof. Miklós Kengyel. Die Andrassy-Universität wuchs in dieser Zeit aus ihren Kinderschuhen heraus und steht nach dem diesjährigen Abschluss der Finanzierungsvereinbarung bis zum Jahre 2010 auf finanziell sicheren Füßen. Der jüngst erfolgte Besuch der deutschen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel fand ein

außerordentlich positives Echo; er unterstrich die wachsende Bedeutung der Andrassy-Universität weit über Budapest hinaus.

- In den Antrittsworten für seine Leibniz-Professur in Leipzig schreibt Prof. Kristóf Nyíri schließlich über die technische Informationsgesellschaft aus einem philosophischen Blickwinkel.

In gewohnter Weise schließt das Dezemberheft mit Berichten über die Aktivitäten der Humboldt-Stiftung in Ungarn und die diesjährige Generalversammlung des Humboldt-Vereins.

Bitte beachten Sie auch den Nominierungsaufruf zum Ungarischen Humboldt-Preis 2008 am Ende des Hefts.

Nun wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen sowie Erfolg und persönlich alles Gute im kommenden Jahr.

Dezember 2007

Hans Peter Schiff



Hans Peter SCHIFF ist seit Sommer 2006 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Budapest. Zuletzt leitete Herr Schiff die Botschaft in Algier und die Zentralabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin.